

PROTOKOLL der ordentlichen Delegiertenversammlung
des SSB vom 19. Juni 2010 in Bern

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 20. Juni 2009
3. Entgegennahme
 - a) der Jahresberichte des Zentralpräsidenten
 - b) der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
 - c) der Jahresrechnung 2009
 - d) des Berichts der Geschäftsprüfungskommission
4. Beschlussfassung über die Anträge der GPK und Entlastung des Zentralvorstands
5. Behandlung von allfälligen Rekursen
6. Wahlen
 - a) von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor
 - b) des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
7. Festsetzung der Jahresbeiträge und Verabschiedung des Budgets 2011
8. Übergabe von Anerkennungspreisen
9. Anträge von ZV, Sektionen und Ehrenmitgliedern
10. Varia

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler

Die Sitzung beginnt um 14.00 Uhr. Kurt Gretener (Zentralpräsident) begrüsst die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday, der von Deutsch auf Französisch und umgekehrt übersetzt.

Entschuldigt haben sich die Ehrenmitglieder Henri Le Comte, Philipp Hänggi, Georg Kradolfer, Hansjörg Illi, Ruedi Staechelin, Hans Suri, Hans Thuner, William Wirth und Arturo Zahner, ebenso die Funktionäre Michael Bucher, Bernhard Burkhardt, Heinrich Hempel, Martin Leutwyler, Pierre Meylan, Eliane Spichiger und Simon Bohnenblust.

Von den Sektionen haben sich entschuldigt: Echallens, Embrach, Riehen, Zürich Verkehrsbetriebe, Grand Echiquier Lausanne, Lausanne Joueur sowie der Schw. Schachverband für Hörbehinderte (SSVH) und der Soloturner Schachverband.

Ebenfalls entschuldigt haben sich: Bernard Bovigny, Bruno Bosco und Christian Issler.

Kurt Gretener ergänzt seine Begrüssungsworte mit zwei Mitteilungen. 1) Der Sponsoringvertrag mit der Helsana wird weitergeführt. SSB-Mitglieder profitieren von einem Kollektivrabatt von 15 Prozent auf diversen Zusatzversicherungen. 2) Nach der

Unterzeichnung eines Schenkungsvertrags geht die umfangreiche Büchersammlung von SSB-Ehrenmitglied Alex Crisovan zusammen mit Sammlungen der Vereinigung der Kunstschachfreunde sowie von Richard Forster und Toni Prezioso an die Zentralbibliothek Zürich. Die rund 4000 Objekte werden dort als «Helvetische Schachbibliothek» aufgestellt. Der Präsident spricht auch den Sponsoren ChessBase und Göhner seinen Dank aus.

Als Stimmzähler werden Erwin Schuler (Zürcher Schachverband) und Roman Schnell (ASK Réti) gewählt.

Es sind 57 Sektionen sowie 4 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 125 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt somit 63 Stimmen.

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der Verstorbenen.

2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 20. Juni 2009

Jakob Frey ist mit dem knapp gefassten Protokoll im Wesentlichen einverstanden, möchte aber auf Seite 40 der DV-Unterlagen (beim Traktandum „Wahl des Präsidenten...“) einen Satz zusätzlich, nämlich „es gab eine längere Diskussion“. Das Protokoll wird danach ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen mit Dank an den Verfasser genehmigt.

3. Entgegennahme

a) des Jahresberichtes des Zentralpräsidenten

Kurt Gretener übergibt Walter Bichsel das Wort. Dieser stellt den Jahresbericht des Präsidenten zur Diskussion. Er wird ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen genehmigt.

b) der Jahresberichte des Geschäftsführers, der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte

Kurt Gretener stellt die folgenden Jahresberichte zur Diskussion: Jahresbericht der Geschäftsstelle, der Kommission Turniere, der Mitgliederverwaltung, des Verwalters der Führungsliste, des Sachbearbeiters für FIDE-Wertung, des Kaders, der Nachwuchs-Kommission, der Kommission für Information und Kommunikation und des Breitenschachs. Zu den Jahresberichten gibt es keine Fragen oder Anmerkungen. Die Jahresberichte werden einstimmig genehmigt.

Als Ergänzung zu seinem Bericht informiert Nachwuchs-Chef Walter Bichsel über die Talents Cards von Swiss Olympic, die den besten Schweizer Junioren auf mehreren Ebenen zahlreiche Vorteile bringen.

Adrian Siegel, im ZV zuständig für die Kader, appelliert an die Vereine, das Mädchenschach zu fördern. So könnten inskünftig Engpässe im Damenkader wie an der diesjährigen Schach-Olympiade vermieden werden. Für Khanty-Mansiysk konnten nämlich nur vier Damen selektioniert werden, die nun alle elf Runden durchspielen müssen.

c) der Jahresrechnung 2009

„Vor Ihnen steht ein sehr erleichterter Kassier“, so leitet René Kesselring seine Ausführungen ein. Statt mit einem budgetierten Defizit von 25'400 Franken schliesst der SSB mit einem Überschuss von 11'758 Franken ab.

Arthur Waldvogel (SG Munot Schaffhausen) will wissen, weshalb in der Bilanz unter Debitoren mehr als 69'000 Franken figurieren. Als einen der Gründe nennt René Kesselring

die Jugendschachstiftung. Ihre Zahlung war per Ende 2009 noch ausstehend. Ein anderer Grund liegt in der Zahlungsmoral im SSB. So haben bis heute 52 Sektionen ihre Zentralbeiträge noch nicht überwiesen, darunter solche, die eine NL-A-Mannschaft haben. René Kesselring sendet die Rechnung an die Präsidenten und appelliert an sie, die Zahlungsaufforderung jeweils unverzüglich an ihren Kassier weiterzuleiten. Im Übrigen sind die Debitorenverluste gering.

Kaspar Bänninger (Rüti) will wissen, wieso die Sozialleistungen gegenüber 2008 fast verdoppelt sind. René Kesselring begründet dies mit den überhöhten Akontozahlungen, die 2009 zu leisten waren. Dafür sind 2010 Rückvergütungen zu erwarten.

d) des Berichts der Geschäftsprüfungskommission

Die Revisoren haben bei der Revision auf alle Fragen befriedigende Antworten erhalten. Der schriftliche Bericht der Geschäftsprüfungskommission, verfasst von Thierry Perewostchikow und Bernhard Burkhardt, wird entgegengenommen. Thierry Perewostchikow empfiehlt, dem Kassier und dem ZV Decharge zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Anträge der GPK und Entlastung des Zentralvorstands

Die Anträge der GPK auf Genehmigung der Jahresrechnung 2009 und Entlastung des Kassiers und des Finanzvorstands in Personalunion, René Kesselring, werden einstimmig und mit Applaus gutgeheissen.

5. Behandlung von allfälligen Rekursen

Es liegen keine in die Zuständigkeit der DV fallenden Rekurse vor.

6.a) Wahl von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor

Als Revisoren werden einstimmig gewählt: Bernhard Burkhardt (ASK Réti/1. Revisor), Jean-François Dupuis (Sarrazin/2. Revisor) und Ruedi Hadorn (SG Biel/Ersatzrevisor). Der bisherige 1. Revisor Thierry Perewostchikow (Echiquier Romand Genève) scheidet turnusgemäss aus.

6.b) Wahl des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts

Das Verbandsschiedsgericht mit Heiner Hempel (SK Letzi Zürich) an der Spitze wird in unveränderter Zusammensetzung wiedergewählt. Laut Heiner Hempel benötigt das VSG dringend eine Blutauffrischung, da die meisten Mitglieder schon seit zehn und mehr Jahren dabei sind.

7. Festsetzung der Jahresbeiträge und Verabschiedung des Budgets 2011

Die Mitgliederbeiträge, die (wie in der Einladung ersichtlich) gleich bleiben, werden ohne Gegenstimmen genehmigt.

René Kesselring leitet die Budgetdiskussion ein mit der Bemerkung, der ZV sei sorgfältig und vorsichtig vorgegangen. Das vorgeschlagene Defizit von 16'950 Franken sei auch unter dem Aspekt zu beurteilen, dass 20'000 Franken für die technische Verbesserung der Homepage vorgesehen seien.

Pierluigi Schaad (Ehrenmitglied) vermutet einen Zusammenhang zwischen den Zahlen der SMM- und SGM-Einsätze auf Seite 26 der Unterlagen und dem Posten Führungsliste-

Wertung auf Seite 31. René Kesselring bestätigt dies; die Kosten der Führungsliste-Wertung für die SMM- und SGM sind neu in den Posten SMM-Einsätze bzw. SGM-Einsätze enthalten. Auf diese Weise reduziert sich der administrative Aufwand von Helmut Löffler.

Jakob Frey fragt nach den Nettoerhöhungen der Einsätze. Kurt Gretener zeigt die vorbereitete Tabelle mit allen Zahlen. Die Erhöhungen gehen von 6,2 % in der 4. und 3. Liga der SMM bis zu 183 % in der 1. Bundesliga der SGM. Er ruft in Erinnerung, dass gegenüber früher u.a. höhere Kosten für die zentrale SMM-Schlussrunde anfallen.

Roman Freuler (SG Winterthur) hätte die Tabelle gerne schon im Vorfeld der DV studieren wollen, und er weist auf eine mögliche Finanzierungslücke bei solchen Klubs hin, die ihr Budget für 2011 schon verabschiedet haben ohne Kenntnis der höheren Einsätze. Immerhin gab es schon einen Hinweis in der SSZ, wie Kurt Gretener anmerkt. Für die im Herbst 2010 beginnende SGM gelten noch die bisherigen Beträge, danach wird die Erhöhung wirksam. Laut Anton Meier (SK Solothurn) und Jürg Flückiger (SF Reichenstein) «wird die SMM zur Milchkuh für den SSB.» Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern) beantragt eine Halbierung der Erhöhung, doch stehen den 19 Ja viele Nein gegenüber.

Georg Walker (SG Zürich/SK Höngg) kritisiert, dass für das Herren- und Damenkader insgesamt nur 120'000 Franken, für den Nachwuchsbereich jedoch 150'000 Franken ausgegeben würden. "Das ist jedoch", kontert Walter Bichsel, im Zentralvorstand für den Nachwuchs zuständig, „praktisch bei allen Sportarten so. Man muss auch sehen, dass der Nachwuchsbereich mehr umfasst als nur die nationalen Nachwuchskader“. Mit vereinzelt Gegenstimmen wird das Budget 2011 schliesslich im Sinne des ZV verabschiedet.

Nach der Pause sind neu 58 Sektionen sowie 4 Ehrenmitglieder vertreten, mit total 127 Stimmen. Das absolute Mehr beträgt nun 64 Stimmen.

8. Übergabe von Anerkennungspreisen

Erstmals verleiht der SSB Anerkennungspreise für besonders gelungene Breitenschach-Aktivitäten. Die Breitenschachkommission hat die eingereichten Beiträge beurteilt und das zuständige ZV-Mitglied Alexander Schiendorfer übergibt die Preise in drei Kategorien:

- Im Bereich Aktive wird der Schachklub Gonzen, vertreten von Präsident Martin Wyss, für eine mehrtägige Veranstaltung im Migros Pizolpark in Mels geehrt.
- Im Bereich Schüler geht der Preis an die Kantonale Mittelschule Uri, vertreten durch Lehrer Michel Gogniat, für ein interdisziplinäres Schachprojekt.
- Im Bereich Senioren werden die Schweizer Schach Senioren, vertreten durch Präsident Karl Eggmann, für deren überzeugende Homepage prämiert.

9. Anträge von ZV, Sektionen und Ehrenmitgliedern

Antrag des ZV betreffend Abstimmungen und Wahlen (Art. 29)

Artikel 29 der SSB-Statuten bisher:

Abstimmungen und Wahlen finden offen statt, sofern die Versammlung nicht mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen geheime Abstimmung oder Wahl beschliesst.
Bei Wahlen entscheidet das absolute Mehr der abgegebenen Stimmen, allenfalls in einem weiteren Wahlgang das relative Mehr der abgegebenen Stimmen.
Bei Abstimmungen entscheidet das Mehr der abgegebenen Stimmen. Vorbehalten bleiben abweichende gesetzliche oder statutarische Bestimmungen, insbesondere in Art.16,57 und 58 der Statuten.

Vorgeschlagener neuer Wortlaut des Artikels 29 der SSB-Statuten:

Abstimmungen und Wahlen finden offen statt, sofern die Versammlung nicht mit der einfachen Mehrheit der Stimmen geheime Abstimmung oder Wahl beschliesst.

Bei Wahlen entscheidet im ersten Wahlgang die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder (absolutes Mehr). Für die Bestimmung des absoluten Mehrs sind leere und ungültige Stimmen zu berücksichtigen. Wird ein zweiter Wahlgang erforderlich, entscheidet die einfache Mehrheit der Stimmen (leere und ungültige Stimmen haben keinen Einfluss).

Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Mehrheit der Stimmen (leere und ungültige Stimmen haben keinen Einfluss). Vorbehalten bleiben abweichende gesetzliche oder statutarische Bestimmungen, insbesondere in Art. 16, 57 und 58 der Statuten.

Jürg Burkhalter (ASV Gurten) findet sowohl die bisherige als auch die vorgeschlagene Fassung nicht gut. Kurt Gretener verweist darauf, dass man eigens einen Juristen beigezogen habe.

Für Kaspar Bänninger ist die neue Fassung nicht besser als die alte und der Begriff „einfache Mehrheit“ nicht klar. Auch ist nirgends festgelegt, ob sich Kandidaten in nachfolgenden Wahlgängen zurückziehen müssen. Gemäss Jakob Frey geht es nicht an, eine Enthaltung als Nein zu werten. Er beantragt zwei Änderungen: a) in Absatz 1 „mit der einfachen Mehrheit der Stimmen“ streichen b) die Absätze 2 und 3 vertauschen.

Jürg Burkhalter schlägt vor, bei der alten Fassung zu bleiben, aber „abgegebenen Stimmen“ durch „abgegebenen gültigen Stimmen“ zu ersetzen.

Pierluigi Schaad ist mit der vorgeschlagenen Fassung auch nicht zufrieden. Der ZV-Vorschlag würde zudem umkehren, was die DV vor einem Jahr beschlossen hat. Er unterstützt den Vorschlag von Jürg Burkhalter.

Guido Schmid (SK Entlebuch) schliesst sich Pierluigi Schaad an.

Um die verworrene Situation zu klären, lässt Walter Bichsel abstimmen, ob man überhaupt auf die soeben diskutierten Änderungen eintritt. Die Delegierten lehnen dies mit vielen Nein ab. Darauf bringt Jürg Burkhalter seinen Vorschlag in modifizierter Form: in der alten Fassung sei zweimal „abgegebenen Stimmen“ durch „abgegebenen gültigen Stimmen“ zu ersetzen.

Artikel 29 mit der Änderung gemäss Vorschlag Jürg Burkhalter:

Abstimmungen und Wahlen finden offen statt, sofern die Versammlung nicht mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen geheime Abstimmung oder Wahl beschliesst.

Bei Wahlen entscheidet das absolute Mehr der abgegebenen **gültigen** Stimmen, allenfalls in einem weiteren

Wahlgang das relative Mehr der abgegebenen Stimmen.

Bei Abstimmungen entscheidet das Mehr der abgegebenen **gültigen**

Stimmen. Vorbehalten bleiben abweichende gesetzliche oder statutarische Bestimmungen, insbesondere in Art.16,57 und 58 der Statuten.

Die Delegierten nehmen die Statutenänderung in der Fassung von Jürg Burkhalter einstimmig an.

Antrag des ZV betreffend Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die Geschäftsprüfungskommission hat sich in den letzten Jahren auf die Revisionsarbeit beschränkt. Eine echte GPK müsste personell anders dotiert sein. Die Änderung bezweckt, Theorie und Praxis in Übereinstimmung zu bringen und den Auftrag an die ausübenden Funktionäre zu klären.

Arthur Waldvogel möchte, dass die Revisoren länger im Amt sein können. Kurt Gretener

zeigt auf, dass sie nach zwei Jahren als Ersatzrevisor ihr Amt vier Jahre lang ausüben.

Vorgeschlagener neuer Wortlaut der Artikel 45 und 46:

Revisionsstelle (RS)

Artikel 45

Die Revisionsstelle besteht aus zwei Revisoren und einer Ersatzperson, welche von der DV gewählt werden. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig, jedoch ist nach jeder Amtsdauer das amtsälteste Mitglied der RS zu ersetzen.

Artikel 46

Die Revisionsstelle prüft die Jahresrechnung und führt jährlich mindestens eine Revision durch. Sie hat der DV über ihren Befund schriftlich Bericht und Antrag zu stellen.

Weitere Änderungen in anderen Artikeln der Statuten:

- Titelblatt E Geschäftsprüfungskommission (GPK) durch E Revisionsstelle (RS) ersetzen
- Art. 18 die Geschäftsprüfungskommission (GPK) durch die Revisionsstelle (RS) ersetzen
- Art. 19 GPK durch Revisionsstelle ersetzen
- Art. 23 GPK durch Revisionsstelle ersetzen
- Art. 28 dreimal GPK durch Revisionsstelle ersetzen
- Art. 51 GPK durch Revisionsstelle ersetzen

Die Delegierten nehmen den Antrag mit vielen Ja gegen 2 Nein und ohne Enthaltungen an.

Für die Behandlung der nächsten beiden Anträge erteilt Kurt Gretener das Wort dem Vorsitzenden der Turnierkommission.

Antrag der SG Munot betreffend Anzahl Spieler in SMM und SGM

Matthias Gallus teilt mit, dass der ZV den Status quo bevorzugt. Er wird über die Frage für SMM und SGM getrennt abstimmen lassen, da die Spielerzahl in beiden Turnieren unabhängig voneinander festgelegt werden kann.

Gemäss Arthur Waldvogel geht es der antragstellenden Sektion primär um die SMM. Ziel ist, Kosten zu sparen.

Für Jürg Burkhalter ist es nicht erstrebenswert, die beiden Turniere einander weiter anzugleichen.

Martin Wyss (SK Gonzen) will in den untersten Ligen der SMM nur fünf Spieler, damit ein Fahrzeug ausreicht. Er findet Unterstützung bei Dietmar Panek (SC Bodan). Bruno Weber (SK Tribtschen) ist für den Status quo; es gebe nur eine weite Fahrt pro Saison. Ähnlich äussert sich Karl Wilhelm (SG Baden).

Der Antrag wird abgelehnt, für die SMM mit 78 Nein gegen 30 Ja, für die SGM mit vielen Nein gegen einzelne Ja.

Antrag des SV Wollishofen betreffend Spielberechtigung in SMM und SGM

Einleitend legt Matthias Gallus dar, dass die Nationalliga-Versammlung die Frage für die SMM entscheiden könnte, nicht aber für die SGM. Deshalb kommt sie jetzt zur Abstimmung. Wollishofen möchte, dass zusätzlich zu den Spielern, die sich auf den Anfang Saison abgegeben 20er-Mannschaftslisten befinden, die Anfang Saison abgegeben werden müssen, auch Spieler mit weniger als 2150 ELO (Nationalliga A/1. Bundesliga) bzw. 2030 ELO (Nationalliga B/2. Bundesliga) eingesetzt werden können.

Tim von Flüe (SV Wollishofen) begründet dies damit, dass sein Verein in der NLA und NLB jeweils zwei sich überschneidende 20er-Listen einreichen muss. Das kann im Verlauf der Saison dazu führen, dass für eine Mannschaft zu wenig Spieler einsatzberechtigt sind.

Karl Wilhelm (Baden) findet, sieben Mannschaften wie bei Wollishofen seien sowieso zu

viel.

Beat Rügsegger (Ehrenmitglied/Willisau) und später Marc Schaerer (Ehrenmitglied/Bois-Gentil) schlagen statt 20er-Listen neu 25er-Listen vor. „Dann könnten die Spitzenklubs noch mehr Profis einsetzen“, meint Roman Freuler (SG Winterthur) dazu. Er unterstützt den Antrag Wollishofen.

Beat Rügsegger schätzt die Transparenz mit der heutigen Regelung.

Markus Klauser macht sich für eine Änderung stark; sowohl der Antrag Wollishofen als auch die Idee der 25er-Listen bedeuteten eine Verbesserung.

Matthias Gallus stellt zuerst den Antrag Schaerer dem Antrag Wollishofen gegenüber; mit 56 gegen 50 Stimmen erhält letzterer den Vorzug. Er erhält danach aber nur 44 Ja gegenüber 59 Nein, womit es beim Status quo bleibt.

10. Varia

Kurt Gretener teilt mit, dass der SSB die Kandidatur von Anatoly Karpov als FIDE-Präsident und auch diejenige von Robert von Weizsäcker als ECU-Präsident unterstützt.

Die Wahl findet im Herbst während der Olympiade in Russland statt.

Beat Rügsegger weist auf die kommende SEM vom 8. bis 16. Juli 2010 in Lenzerheide hin und gibt im Weiteren bekannt, dass die SEM 2011 vom 7. bis 15. Juli 2011 in Leukerbad durchgeführt wird.

Roman Schnellli orientiert im Namen des Organisationskomitees der WUCC 2010. An der ETH Zürich findet vom 5. bis 11. September 2010 die 11. Studenten-WM im Schachsport statt. Es werden rund 130 Spieler(innen) aus allen Ländern erwartet.

Die Delegiertenversammlung endet um 17.15 Uhr.

André Lombard, Geschäftsführer